

Leserbrief zur Ablehnung der KVG-Revision

Wir Ärztinnen und Ärzte für ein gerechtes und soziales Gesundheitswesen weinen der abgelehnten KVG-Revision keine Träne nach, denn

- die ungerechte Finanzierung des Gesundheitswesens wurde in keiner Weise verändert, im Gegenteil: Die Selbstbeteiligung steigt, der Staat zieht sich immer mehr aus der finanziellen Verantwortung zurück, ja nicht einmal die Verbilligung der Kinderprämien fand eine Mehrheit. Nicht nur unsere PatientInnen sondern auch wir stöhnen oft unter der steigenden Prämienlast.
- Von Solidarität im Gesundheitswesen ist keine Rede, im Gegenteil: Massnahmen wie die Globalbudgets, Budgetverantwortungen oder Kostenneutralität oder auch die Aufhebung des Vertragszwanges hätten mehr oder weniger direkt eine Zweiklassenmedizin mit Rationierungen für Grundversicherte zur Folge.
- Die Krankenkassen-Manager hätten mit ihren rein ökonomischen Lösungsansätzen ohne jede demokratische Legitimation viel zu viel Macht bekommen.
- Für die drängenden Finanzierungsengpässe in der Spitex wurden nicht einmal ansatzweise Lösungen gefunden, die Bedingungen für die Betreuung der Chronischkranken werden immer elender.

Die Beerdigung dieses blamablen Resultates eines mehrjährigen parlamentarischen Hickhacks darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass das KVG von 1996 dringend revidiert werden muss und zwar unbedingt in Richtung von mehr Solidarität für dieses Grundbedürfnis menschlicher Existenz, nämlich unsere Gesundheit.

Vereinigung Unabhängiger ÄrztInnen

Für den Vorstand:

Dr. med. David Winizki

email •• sekretariat@vua.ch

web •• www.vua.ch

Adresse •• Postfach 2309, 8031 Zürich